

**Karin Arndt**

## **Veröffentlichung meiner wahren Geschichte "Meine letzte Fahrt"**

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor einer Woche hat die OP an meinem Bein in München gegen die chronischen Schmerzzustände stattgefunden.

Ich verspüre Erleichterung und bin wie ein zweites Mal geboren. Das Weinen hatte ich verlernt und darf es vor Freude wieder.

Ich wende mich an alle FMS-Kranken, die den Mut schon fast verloren haben, schmerzfrei leben zu können. Meine Krankenkasse hat bestätigt, dass dieser Prof. Bauer der alleinige Spezialist in Deutschland dafür ist.

Sie können meinen Text komplett veröffentlichen, damit unsere Schulmediziner endlich auch andere Heilverfahren anwenden sollten. Außerdem könnten Gelder für sinnlose Therapien eingespart werden.

Mit freundlichem Gruß  
Karin Arndt

- - - - -

### **Meine letzte Fahrt**

Im Dezember 2002 las ich zufällig ein Buch von Prof. Dr. Dr. Bauer über das Krankheitsbild "Fibromyalgie-Syndrom" (FMS).

Ich wusste, was "myalgie" bedeutet. Und so war ich neugierig, was die Fibromyalgie aussagte. Ich hoffte, in diesem Buch Ratschläge und Hinweise zu erhalten, wie ich mein Leben mit chronischen Schmerzzuständen besser gestalten könnte. Prof. Bauer beschreibt sehr deutlich Leidenswege von Patienten. Er zählt Fehldiagnosen auf, welche die Ärzte stellen und auch Behandlungsmethoden des FMS, bei dem je nach Schweregrad doch am Ende eine OP steht. Er praktiziert diese Methode, die er als Chirurg mit Schulmedizin und traditioneller chinesischer Medizin (TCM) koppelt. Leider ist er der einzige Mediziner in Deutschland, der FMS dauerhaft und mit Erfolg behandeln kann.

Mein psychischer und physischer Gesundheitszustand stellte ein Chaos dar. Ganz zu schweigen von den nicht mehr zu ertragenden Schmerzen in Muskeln und Gelenken. Doch das Allerschlimmste war die Tatsache, dass jegliche Schmerzmittel und keine Therapien mehr dagegen halfen. Ich war austerapiert! Todesangst saß im Nacken.

Meine Ärzte meinten, mein Zustand sei psychosomatisch einzuordnen. Ich müsse endlich lernen, mit meinen Problemen zu leben. Nur wie, das konnte mir niemand sagen. Ich verfiel zeitweise in depressive Phasen, welche die Schmerzen noch verschlimmerten, besonders in den Wintermonaten, bei Wetterwechsel, Kälte oder Sturm. In den letzten Jahren verbesserten mehrere Klinikaufenthalte und Kuren meine missliche Lage kaum. Dann 1999 Erwerbsunfähigkeit. Ich versuchte, aus dieser Situation das Beste zu machen, indem ich mich in Schreib- und Malzirkeln betätigte. Ich schrieb Geschichten und Gedichte, die ich in Altenheimen und Vereinen vorlas. Ich wurde Mitglied im Verein "Wege aus der Angst".

Einmal in der Woche gehe ich zur Warmwassergymnastik und zu einer Meditationsstunde. Aber alles war nur gut für einen Augenblick. Mein Zustand verschlechterte sich zunehmend. Jeder Arztbesuch war ein Horrortrip.

Im Januar 2003 rief ich kurzerhand bei Prof. Bauer in München an und schilderte meinen Zustand. Er riet mir dringend zu einer Untersuchung bei ihm. Termin: 16. Mai 2003, 11 Uhr. Voruntersuchung mit eventueller Operation. Die Summe, die ich dafür aufbringen musste, beläuft sich auf ca. 2.500,- EUR. Prof Bauer ist Privatarzt. Dafür zahlen die Krankenkassen nichts. Trotzdem ist er ein Licht am Ende des Tunnels für alle schwer an FMS Erkrankte.

Mein Mann war sofort mit allem einverstanden. Ihn drückte die Sorge um mich sehr. Ich sprach mit meiner Hausärztin darüber. Sie riet mir, mich vorher noch von einem FMS-Spezialisten untersuchen zu lassen. Doch auch diese Rheumatologin fühlte sich nicht kompetent, bei meinem Beschwerdebild, eine genaue FMS-Diagnose festzustellen. Diese Untersuchung ist kompliziert und gelingt nur Ärzten mit TCM-Erfahrungen. So blieb mir Prof. Bauer als letzter und einziger Ausweg.

Als der Termin heranrückte, plagten mich Zweifel, ob ich noch eine OP überstehen und ob sie mir überhaupt helfen würde. Und was passiert, wenn er keine FMS feststellt? Doch in seinem Buch gibt der Professor eine 90%ige Sicherheit auf Linderung bzw. Heilung von FMS-Beschwerden.

Fahrkarten mit dem Nachtzug und Hotelzimmer in München hatten wir rechtzeitig bestellt. Mein Mann musste als notwendige Begleitperson mitfahren. Am Tag vor meiner Abreise erlebte ich einen Zustand, der mein Leben wie einen Film noch einmal vor meinen Augen ablaufen ließ. War es ein Abschied vom alten Leben? Viele Freunde und Bekannte riefen mich an und erhofften für mich dauerhafte Schmerzfreiheit. Diese Wünsche schienen mich wie auf einer Wolke zu tragen. Sie ließen keine Angst zu. Im Gegenteil! Ich empfand tief greifende Sehnsucht nach Hilfe und auf Erlösung von meinem jahrelangen Leidensdruck. Es war mein letzter Strohalm und vielleicht meine letzte Fahrt!!

Nach fünfzehnstündiger Nachtzugfahrt ab Greifswald kamen wir ausgeschlafen im Münchner Hotel an. Bis zur Praxis von Prof. Bauer fuhren wir mit dem Taxi. Das beste Mittel, wenn man sich in einer Stadt nicht auskennt. Die OP-Schwester empfing uns sehr herzlich. Sie umarmte mich. Ich hatte ihr zuvor, als Präsidentin des Patientenhilfe-Fibromyalgie e.V., meine 15-seitige Leidensgeschichte geschickt, die sie sehr erschütterte. Professor Bauer bestach durch seine einfache, sympathische Ausstrahlung. Beklemmungen verflogen sehr schnell. Ich wusste, dass ich in den besten Händen war. Seine Untersuchung dauerte anderthalb Stunden in Anwesenheit meines Mannes, und sie war druckschmerzhaft! Seine Diagnose: Schwerste Form von Fibromyalgie! Alle Quadranten im Körper waren betroffen, alle Schaltstellen für Meridiane durch verklebte Akupunkturpunkte verstopft. Besonders der linke untere Teil und der rechte obere Teil des Körpers. Daher das Chaos in mir!

Es war eine schwerwiegende Diagnose, doch sie warf mich nicht um. Sie bestärkte mich. Endlich keine Simulantinnen mehr! Keine psychosomatischen Gründe! Keine eingebildeten Schmerzen, die in Dauerleistung das Gehirn attackieren sollten! Keine Lumbo-Ischialgie! Keine Arthrose und Osteoporose! Leider verlor ich in den letzten Jahren alle Zähne, wurde an der Galle operiert, weil ich Schmerzen unter dem Rippenbogen hatte. Ich bekam Tinnitus mit wochenlangem Drehschwindel. Ich konnte mich nicht mehr richtig bewegen, besonders lähmend empfand ich die Morgensteifigkeit. Ich bekam nach jedem Essen (meist Diät) erhebliche Verdauungsprobleme. Monatelang litt ich an üblen Durchfällen. Die Kunst einer Schamanin brachte mir ein wenig Linderung, aber auch die Reikibehandlungen, die ich bei mir selber durchführen konnte, hatten zum Schluss nicht mehr den richtigen Erfolg.

Mein Leben war nicht mehr lebenswert, doch hatte ich noch Wünsche. Das alles erzählte ich Prof. Bauer. Noch am selben Abend nahm er die OP am linken Fußplexus vor. Ich überstand diese mit örtlicher Betäubung nach einer Stunde, fast ohne Probleme. Zwei Tage lang wurde mein Fuß morgens verbunden. Nun zielt eine Nar-

be an der Innenseite des Fußknöchels mein Bein. Drei bis vier Wochen darf ich an Gehhilfen laufen. Doch das Kuriose: Meine Druckschmerzen im Hals- und Lendenwirbelbereich sind verschwunden!!! Schon kurz nach der OP spürte ich eine positive Veränderung in meinem Körper - so, als wenn jemand einen Eimer voll Serotonin über mir ausgekippt hätte und 10 kg Gewicht fehlten. Sollte ich wirklich weiterleben dürfen ?!

Es war unfassbar!

Die Nacht nach der OP war für mich sehr kurz, die Schmerzen heftig. Die mir dringend empfohlenen Schmerztabletten nahm ich nicht ein. Dafür half mir eine Kassette von Elvis Presley, meine Schmerzen zu lindern und weiter auf Wolke 7 zu schweben. Ich hörte sein Lied „One night with you“ immer und immer wieder. Ich finde, dass auch der Text meinen Gefühlen entsprach.

Prof. Bauer fand heraus, dass ich seit meiner Lehrzeit an FMS erkrankt bin. Ursache: Erbanlagen, durch schwerste körperliche Belastungen ab dem siebzehnten Lebensjahr und seelische Probleme bis in die Gegenwart, welche die Krankheit ausgelöst haben. Dieses Krankheitsbild quälte auch meine Mutter und Großmutter im Rollstuhl. Sollte ich, jetzt 60-jährig, dem entgangen sein?

Ich habe das Schlimmste überstanden. Es gibt vorläufig keine letzte Fahrt und keinen Rollstuhl für mich!! Ein tiefer Dank geht an Herrn Prof. Dr. Dr. Bauer, an seine Schwestern, an meine Familie und an alle meine Freunde, die mir halfen, schlimme Zeiten zu bewältigen.

Ein Dank, der viel mehr aussagt, als nur aneinander gereihete Buchstaben sagen können. Ich lebe wieder und tanze mit meinen Gehhilfen Rock'n'roll mit Liedern von Elvis Presley!

Karin Arndt